

Pflaumengeschoss und magischer Bauchzaubertrank

„Frau Doktor hat einen Vogel“ in der Stadtbibliothek: Dr. Sibylle Mottl-Link und Vogel Cora hatten Tipps und Hausmittel parat

Von unserer Mitarbeiterin Silke Beckmann

Ladenburger Zeitung

Freitag, 25.05.12

Nr. 21

„Sag mal, hast du eigentlich einen Vogel?“ So reagierten Kollegen auf Dr. Sibylle Mottl-Links Ansinnen, ein Buch zu schreiben. Aber das bestritt die Kinderärztin auch gar nicht. Sie hat nämlich tatsächlich einen bunt gefiederten, frechen Vogel, und der ist sogar ein Star. Nicht etwa von der Gattung her, sondern als kleine Berühmtheit im Band „Frau Doktor hat einen Vogel“, der zahlreiche Tipps und probate Hausmittelchen beinhaltet für häufige Beschwerden im Kindesalter – von Bauchschmerzen über Fieber bis hin zu Husten und Schnupfen. Das Ganze eingebettet in fantasievolle Kindergeschichten rund um die wissbegierige gefiederte Cora, die „Tante Doktor Modeling“, wie Dr. Mottl-Link in ihrer Zeit als Assistenzärztin von den kleinen Patienten genannt wurde, regelmäßig über ihre Arbeit ausfragt.

Davon, wie die beiden sich vor 13 Jahren kennengelernt haben, erzählte die Medizinerin kürzlich in der Stadtbibliothek, natürlich in Begleitung der lebhaften Cora, der Mottl-Link ihre Bauchrednerstimme lieh. Wobei der Piepmatz ganz erpicht darauf war, dem Publikum mitzuteilen, was er im Laufe der Jahre schon gelernt hat und mittlerweile aus dem Effeff beherrscht: „Ich kann den magischen Bauchzaubertrank“, verkündete sie geheimnisvoll. In einen Merkurs verpackt, waren auch die Kinder recht schnell im Bilde: „Eine Kanne voller Tee – ein Glas O-Saft tut nicht weh! Großer Löffel Zucker: lecker! Etwas Pulver noch vom Bäcker! Und zum Schluss, das muss schon sein, eine Prise Salz hinein! Durchfall richtet nichts mehr an, wenn ich Kin-

dern helfen kann!“ Bei Durchfall gehen Wasser und viele Mineralstoffe verloren, „aber was unten rauskommt, muss oben wieder rein“, erläuterte Mottl-Link. Kritisch wird's allerdings, wenn sich weitere Symptome hinzugesellen und auch der beste Trank nichts mehr ausrichten kann: „Nichts mehr trinken, Fieber, Blut! Das ist ganz und gar nicht gut!“ In dem Fall ist ein Arztbesuch angeraten.

Mit großem Einsatz vollführten die jungen Zuschauer den Indianertanz, bei dem es gilt, auf einem Bein zu hüpfen. Kein Problem im gesunden Zustand, doch wenn schlimme Bauchschmerzen plagen, Wärmflasche und Fencheltee nichts ausrichten und auch das Hüpfen nicht klappt, sollte man medizinische Hilfe in Anspruch nehmen. Zum Abschluss wurde Coras Lieblingslied angestimmt; ein munterer Körper-Rap, bestehend aus Herz-, Lungen- und Darmgeräuschen, zu dessen Gelingen alle fleißig beitrugen: „Bum-bum, tsch-pfff, krrrk.“

Der Vorteil: Kinder können die Hausmittel, betitelt mit so netten Namen wie Pflaumengeschoss, Friedenstrank oder Turbozwiebel sogar selbst zubereiten. Vorrangig habe sie das Buch für Kindergärten geschrieben, erklärt Sibylle Mottl-Link, die als Amtsärztin in Mannheim tätig ist. Weshalb, dank einer Spende der Stadtbibliothek, jene Einrichtungen mit den meisten Vertretern beim medizinischen Nachmittag auch ein Exemplar geschenkt bekamen. Die Nase vorn hatte dabei das Römernest, aus dessen Reihen gleich vier Kinder anwesend waren.

-SKB./Foto: Beckmann



Dr. Sibylle Mottl-Link und Vogel Cora nennen ihn den „Indianertanz“: Hüpfen auf einem Bein ist für gesunde Kinder kein Problem.